

Kurt SMOLAK, Narrative, Elegy, Parody. The Medieval Latin Comedy *Pamphilus, Gliscerium et Birria*, *Mediaevalia et Humanistica*. N. S. 39 (2014) S. 87–102, schlägt eine Lesart dieser Komödie vor, die den ganzen Gang der Erzählung als Parodie auf die Passion Christi und die Erlösungsgeschichte versteht.
V. L.

Albrecht CLASSEN, Mountains as a Novel Staging Ground in Late Medieval and Early Modern Literature. Felix Fabri's *Evagatorium* (1493), Aeneas Silvio Piccolomini's *Historia Austriaca* (after 1452), and Emperor Maximilian's *Tewrdank* from 1517, *Mediaevalia et Humanistica*. N. S. 39 (2014) S. 1–23, exzerpiert ein paar Stellen, die belegen sollen, dass man an der Wende zur Neuzeit Berge nicht mehr nur als abschreckendes Hindernis wahrnahm, sondern sie sogar um ihrer selbst willen bestieg. Auf antike Vorbilder, etwa bei Livius (40, 22), geht er freilich nicht ein.
V. L.

Karl ENENKEL, Politische und religiöse *auctoritas*: Die Legitimation von Autorschaft in der neulateinischen Literatur (1350–1650), *FmSt* 46 (2012) S. 343–367, 7 Abb., lenkt den Blick auf die Formenvielfalt damaliger Buchwidmungen, worin sich „ein sehr ausgeprägtes, gesteigertes Autorisierungsbedürfnis“ (S. 345) der Autoren manifestiere, und kündigt dazu eine ganze Monographie an.
R. S.

Glossaires et lexiques médiévaux inédits. Bilan et perspectives. Actes du Colloque de Paris (7 mai 2010), édités par Jacqueline HAMESSE / José MEIRINHOS (Textes et études du Moyen Âge 59) Porto 2011, Fédération Internationale des Instituts d'Études Médiévales (Vertrieb: Brepols, Turnhout), XII u. 291 S., Abb., ISBN 978-2-503-54175-4, EUR 45 (excl. VAT). – So bedeutend die ma. Glossare als Wissensvermittler sind, so schwierig ist eine wissenschaftliche Erschließung, geschweige denn eine kritische Edition solcher Werke. Als Gebrauchstexte und Arbeitsinstrumente sind sie grundsätzlich von offener Natur, was sich einer statischen Festlegung auf einen bestimmten Editionstext widersetzt. So ist es nicht verwunderlich, dass hier noch viel Unveröffentlichtes auf die Forschung wartet; die Tagung, auf die die hier veröffentlichten Aufsätze zurückgehen, wollte die verschiedenen auf diesem Gebiet tätigen Initiativen zusammenführen. – Franck CINATO (S. 1–21) weist nach, dass die Institutionen Priscians für die Glossatoren der Karolingerzeit kaum eine Rolle gespielt haben, dass erst seit der zweiten Hälfte des 9. Jh. Priscian in größerem Umfang glossiert wurde und dass das *Elementarium* des Papias eine wichtige Rolle spielte bei der Zusammenführung von verschiedenartigem Glossenmaterial. – Alexandru CIZEK, Un lexique inédit de la première moitié du XIII^e siècle: *Gualtierus Esculanus, Speculum artis gramatice* avec l'incipit: *Amiracione inextimabili* ... (S. 23–38), charakterisiert das in fünf Hss. tradierte Werk aus dem ersten Viertel des 13. Jh. als eine Bearbeitung und Erweiterung der *Derivationes* des Uguccio. Es sei eine Konjektur erlaubt: Der Versus *differentialis*